

NEWSLETTER

“SWISS-BALTIC CHAMBER OF COMMERCE SBCC”

Repräsentativ von Switzerland Global Enterprise und SEC

Herausgabe alle 14 Tage seit 1998

www.swissbalticchamber.com, e-mail: swisschamber@sbcc.ee

Gonsiori 34, EE-10128 Tallinn, Estland

Tel.: +372 645 09 16, Fax: +372 631 15 77

11 Seiten Datum: 25.01.2019

Veränderungen in der SBCC:



Zum Jahresbeginn 2019 hat der derzeitige Kammerpräsident **Jürg Würtenberg** seinen Posten altersbedingt mit 79 Jahren an den 53-jährigen Schweizer **Unternehmer Robert Bécsy** abgegeben. Robert Bécsy wird inskünftig als Präsident der Swiss-Baltic Chamber of Commerce wirken. Diana Würtenberg verbleibt als Geschäftsführerin der SBCC weiterhin

im Vorstand, gemeinsam mit Jürg Würtenberg. Der neue Kammerpräsident Robert Bécsy spricht mehrere Sprachen, verfügt über gute Beziehungen zu Wirtschaft und Verwaltung und hat sich während 20 Jahren in der Leitung einer Schweizer Maschinenfabrik mit 100 Mitarbeiter Estland verdient gemacht. Zwischenzeitlich weilte er in Australien, wo er eine Niederlassung für ein Schweizer Unternehmen aufbaute. Mit einem Team junger Kollegen, wird er gemeinsam mit Diana Würtenberg die Kammer auf Vordermann bringen.

Unseren Newsletter in Deutsch, werden wir in diesem Jahr noch fortsetzen.

ESTLAND

Tallinn sucht neue Strassenbahnen



Die Tallinner Transportbetriebe „Tallinna Linnatranspordi AS“ eröffnete eine öffentliche Ausschreibung für den Kauf von acht neuen und einer Option auf 15 weitere Strassenbahnen. „Wir wollen in Tallinn den bestmöglichen öffentlichen Transport anbieten und dafür brauchen wir neue Strassenbahnen, weil sie den öffentlichen Transport für die Passagiere komfortabler, schneller und umweltfreundlicher machen,“ kommentierte der

Vorstandsvorsitzende der Tallinna **Linnatranspordi AS Deniss Boroditš**.

Tallinn betreibt heute 20 neue CAF Strassenbahnen, 6 Retrostrassenbahnen und 44 modernisierte alte Strassenbahnen der Firma KT. Die neuen Strassenbahnen sollen auf bereits existierenden Strassenbahnlinien eingesetzt werden.

Mit neuen Strassenbahnen hofft Tallinn auch die Zahl der Strassenbahnbenutzern zu erhöhen. Im letzten Jahr wurden Tallinner Strassenbahnen von mehr als 20 Mio. Menschen benutzt.

Tallinna Linnatranspordi AS betreibt in der estnischen Hauptstadt 469 Busse, 70 Strassenbahnen und 51 Oberleitungsbusse, die jährlich von 130 Mio. Fahrgästen benutzt werden. Die Firma beschäftigt 1800 Mitarbeiter. Tallinn verfügt über 62 Buslinien und vier Strassenbahn- und O-buslinien.

Die Zukunftspläne der Tallinna Linnatranspordi AS enden aber nicht mit dem Kauf der Strassenbahnen. Die Firma plant bis 2035 einen vollen Übergang auf elektrischen Transport. Das bedeutet für die Stadt Anschaffung von rund 650 Elektrobussen, den Verzicht auf O-Busse und Gasbusse.

Der Preis eines Elektrobusses liegt bei rund 500 000 EUR, günstigere in China hergestellte Busse könnten aber auch nur 150 000 EUR kosten.

Die staatseigene Energiefirma Eesti Energia unterzeichnete vor kurzem mit der Tallinna Linnatranspordi AS einen Kooperationsvertrag zum Testen von elektrischen Bussen und Lösungen für das Aufladen von Akkus. Elektrobusse sollen zunächst auf zwei Tallinner Buslinien getestet werden. Eesti Energia entwickelt ein intelligentes Ladesystem, das fähig ist, den Ladevorgang je nach Strompreis und Ladekapazität zu regulieren.

Die heutige Technologie ermöglicht Reichweiten von rund 150 km mit einer Ladung. Tallinner Stadtbusse fahren täglich bis zu 450 km. Schon in einigen Jahren sollten aber auch Akkus auf dem Markt sein, die dem Bus ermöglichen den ganzen Tag ohne Zwischenladen unterwegs zu sein.

Armut in estnischen Statistiken



Die Statistische Behörde Estlands berichtet, dass 2017 22,6% der Esten in relativer Armut lebten. Der Anteil jener, die von der relativen Armut betroffen sind, ist 2017 um 1,6% gewachsen. Letzteres ist u.a. auch darauf zurückzuführen, dass die Einnahmen jener, die leicht über der Grenze der Armut lagen in langsamerem Tempo gestiegen sind als die Armutsgrenze selbst. In relativer

Armut lebten 2017 Menschen, deren Nettoeinkommen unter 523 EUR lag (2016 lag die Grenze bei 469 EUR), in absoluter Armut aber Menschen mit Einkommen unter 207 EUR (2016 200 EUR).

In Zahlen ausgedrückt waren es 2017 3,4% der Bevölkerung Estlands, die in absoluter Armut lebten (44 000 Menschen). Für viele waren staatliche Sozialhilfen und Renten ein Rettungsschirm um nicht in die Armut zu fallen. Würde man die Sozialhilfen nicht zu den Einnahmen mitrechnen würden 38,5% der Bevölkerung statistisch in relativer Armut leben (2016 39,2%) und 22,8% in absoluter Armut (2016 24,6%).

Wirtschaftsprognosen



Laut Schätzungen der Estnischen Staatsbank wächst die estnische Wirtschaft in diesem Jahr um rund 3,5%, 2020 werde das Wachstumstempo auf 2% fallen. Einer der Gründe für die Abkühlung des Wachstumstempos sei die Tatsache, dass immer weniger Menschen auf den Arbeitsmarkt kommen. Ein weiterer Grund sind Probleme mit der Konkurrenzfähigkeit der estnischen Unternehmen allgemein, worauf auch der Marktanteil Estlands auf den wichtigsten Exportmärkten klar hinweist. Der Anstieg der Lohnkosten in Estland gehört zu den schnellsten in ganz

Europa, was den Firmen ein zunehmendes Hindernis ist, ihre Produkte zu exportieren. Der Anteil Estlands auf den Märkten seiner wichtigsten Handelspartner hat schon 2017 abgenommen, als die Wirtschaftskonjunktur in diesen Ländern noch ausserordentlich gut war und die Wirtschaften schnell gewachsen sind. Wegen dem Mangel an Arbeitskräften steigen die Gehälter in Estland weiter und die Herstellung von Waren wird immer teurer. Endgültig spürbar machen sich die vollen Konsequenzen der Gehaltserhöhungen erst nach einigen Jahren, weshalb die heutigen Entwicklungen auch in den kommenden Jahren die Konkurrenzfähigkeit der estnischen Wirtschaft beeinträchtigen werden.

„Wir stehen vor einer realen Gefahr in eine Situation zu geraten wo Finnland vor einigen Jahren war. Die dortige Wirtschaft ist abgekühlt, gleichzeitig sind die Gehälter in einem schnellen Tempo gewachsen. Das wiederum hat einen negativen Einfluss auf die Konkurrenzfähigkeit gehabt und es folgten mehrere Jahre Rezession. Am Beispiel Finnlands kann man sehen, dass dem Verlust der Konkurrenzfähigkeit Rezession folgt und die Einnahmen der Menschen werden in dieser Zeit nicht wachsen,“ sagte der Präsident der Staatsbank **Ardo Hansson**. Seinen Worten zufolge zwingt der Druck auf Gehälter Industriebetriebe mit niedriger Produktivität Estland zu verlassen. Estlands bearbeitende Industrie beschäftigt heute mehr Menschen als z.B. die von Lettland und Litauen. Die Produktivität der bearbeitenden Industrie ist im Vergleich zu anderen Industriezweigen niedrig. Unter Umständen, wo die Lohnkosten weiter steigen, werden Industriezweige mit niedriger Produktivität in den kommenden Jahren wahrscheinlich aus Estland ausziehen. Der Übergang von Arbeitskräften von Stellen mit niedriger Produktivität auf Stellen mit hoher Produktivität hat auf die Wirtschaft einen positiven Einfluss. Heute wachsen die Gehälter in Estland in einem Jahrestempo von mehr als 6%.

Für die kommenden drei Jahre prognostiziert die Staatsbank den Anstieg von Lohnkosten von mehr als 6%. Das durchschnittliche Bruttogehalt sollte in diesem Jahr auf 1384 EUR, 2020 auf 1468 und bis 2021 auf 1555 EUR steigen. Der Anstieg von Preisen ist etwas langsamer. Der schnelle Anstieg von Verbraucherpreisen verblieb auf 2018, - 2019 werden die Verbraucherpreise um ca 2% steigen.

Die Steuereinnahmen sind gut, weshalb die Staatsbank empfiehlt, die Staatshaushalte der kommenden Jahre mit Überschuss zu planen, was dem Staat ermöglichen würde die während den guten Jahren angesparten Reserven in schwierigeren Jahren zu benutzen.

Bankwesen

Die Ergebnisse einer Umfrage des Instituts **Kantar Emor** zeigen, dass die Finanzverpflichtungen der Esten mehr als 2-fach höher sind als die der Letten und Litauer. Letten nehmen am meisten Verbraucherkredite und leihen auch Geld von Freunden.

84% der estnischen Familien haben einen Bankkredit, in Litauen liegt der Anteil solcher Familien bei 60 % und in Lettland 67%. 27% der Letten haben Geld von ihren Freunden geliehen, in Estland waren es nur ca 13%.

„Die Entwicklung des Bankwesens war unterschiedlich – in Estland ist die Entwicklung 1990 gut in Schwung gekommen und Estland war in diesem Bereich auch das führende Land – Hansapank beeinflusste stark das Finanzleben und die Finanzkultur Estlands,“ sagte Kantar Emor Experte *Aivar Voog*.

Valga-Valka



Laut Meldungen der lettischen Zeitungen haben sich rund 1300 Bewohner der lettischen Grenzstadt **Valka** in dem auf estnischer Seite liegenden **Valga** angemeldet. Dieser Schritt ermöglicht den Einwohnern von Valka in Lettland zu leben wo das Leben deutlich günstiger ist um gleichzeitig Anspruch auf estnische Sozialhilfen zu haben.

Die Zeitung *Lõuna-Eesti Postimees* schreibt, dass das estnische Kindergeld den grössten Unterschied ausmache. Eine Familie mit fünf Mitgliedern bekomme in Lettland monatlich 134 EUR, in Estland aber 500 EUR. Der Bürgermeister von Valka **Vents Armands Krauklis** warnte, dass die Stadt deswegen auch möglicherweise in Probleme geraten könne Schule und Kindergärten in Valka zu finanzieren.

Finnische Touristen



Tallinn ist schon seit Jahrzehnten ein beliebtes Reiseziel für Finnen gewesen. Günstigere Preise und gute Lebensqualität lockte täglich tausende Finnen in die estnische Hauptstadt. Allerdings haben vor allem gestiegene Preise und Steuern dafür gesorgt, dass Tallinn von zunehmend weniger finnischen Touristen besucht wird. Der Rückgang wurde aber durch Besucher durch andere Staaten plus dem Inlandtourismus kompensiert. Tallinner

Tourismusfirmen hätten deshalb keine erwähnenswerten Verluste erlitten.

Kadi Saluoks von dem unter Finnen beliebten Tallinner **Viru Hotel** kommentierte, dass der Rückgang der finnischen Touristen sie nicht betroffen hätte. Heute hätte das Hotel sogar mehr Kunden als in den vorigen Jahren. Finnische Touristen seien gegenüber ihrer eigenen Sokos Hotelkette, zu der auch das Viru Hotel gehört, sehr loyal. Für viele Finnen ist der Name Viru Hotel das Synonym für Tallinner Hotellerie.

Der Direktor der Nationaloper Estonia **Aivar Mäe** sagte, dass das Opern- und Ballettheater durch die fallende Zahl der finnischen Kunden jährlich rund 6000 Karten weniger verkaufe, was jedoch kein erwähnenswerter Verlust sei. Über den Rückgang von Umsatzzahlen reden auch Tallinner Alkoholhändler, die noch vor einigen Jahren hauptsächlich auf finnische Käufer fokussiert waren.

Reisepässe

Der Estnische Pass ermöglicht visafreies Reisen in 179 Länder. Mit diesem Ergebnis liegt Estland in der Rankingliste der Reisedokumente weltweit auf Position 12, zeigt die neuste Studie der „Henley & Partners“. Letten und Litauer können visafrei in 180 Länder reisen. Das „mächtigste“ Reisedokument haben die Japaner, die mit ihrem Pass visafrei in 190 Länder

reisen können. Henley & Partners ist eine in London ansässige Beratungsfirma, welche auf Bürgerschafts- und Reisefragen spezialisiert ist.

LETTLAND

Zugkauf



Lettlands ehemaliger Transportminister *Anrijs Matiss* sagte, dass wenn Lettland im Rahmen einer öffentlichen Ausschreibung für 225 Mio. EUR 32 Züge kaufen wolle, seien es drei Mal mehr als Estland für die gleichen Züge zahlte. Man hätte auch nicht daran gedacht, wie man neue Züge betreiben werde und ob die Infrastruktur in Lettland dafür überhaupt vorbereitet ist.

Lettland plant 32 neue Elektrozüge für 225 Mio. EUR zu kaufen. Matiss sagte, dass in Estland die Infrastruktur vor der Lieferung der Züge entsprechend vorbereitet wurde. In Lettland herrsche heute Unklarheit, ob die Bahnsteige vor der Anschaffung renoviert werden sollten.

Matiss ist der Ansicht, dass die Züge auch zu teuer seien. Estland zahlte für die Züge 79 Mio. EUR. Letten werden zwar andere, von der spanischen Firma Talgo hergestellten Züge, angeboten aber für den Preis von 225 Mio. EUR. „Es ist offensichtlich, dass wir drei Mal mehr zahlen, sogar wenn wir die Wartungskosten mitzählen. Kein Wunder, dass andere Anbieter die Ausschreibung bestritten haben mit der Begründung, dass ihr Angebot wesentlich günstiger war.“

Es handelt sich schon um die dritte Ausschreibung für den Kauf der Züge. Caf und Stadler, die damals auch an der Ausschreibung in Estland teilnahmen, nahmen an der ersten Ausschreibung teil. Sie ist aber wegen Anfechtung durchgefallen. An der zweiten Ausschreibung nahmen Hyundai, Stadler und Rotem teil. Hyundai hat zwar gewonnen, musste aber wegen technischen Problemen später zurückziehen. Der damalige Transportminister Matiss kommentierte, dass sich Lettland den zweitbesten Anbieter Stadler wegen hohem Preis nicht leisten konnte.

In einem Kommentar schreibt die estnische Zeitung „Ärileht“, dass Lettlands ehemaliger Wirtschaftsminister die Gesamtkosten nicht mitkalkuliert habe. Estland kaufte für 79,5 Mio. EUR nur 18 Stadler Elektrozüge. Für 20 Dieselezüge zahlt Estland während der 20-jährigen Leasingperiode monatlich 837 633 EUR. Diese Leasingzahlungen enthalten sowohl Züge als auch andere Kosten wie z.B. Versicherungen. Das bedeutet, dass Estland für die Dieselezüge insgesamt mehr als 200 Mio. EUR zahlt.

Rückkehr in die Heimat



Lettland startete im letzten Jahr erfolgreich ein Pilotprojekt, das den im Ausland lebenden Letten hilft, wieder in die Heimat zurückzukehren. Abgesehen davon, dass auch heute mehr Leute aus Lettland auswandern als wieder zurückkehren, fanden im letzten Jahr im Rahmen des Projektes 130 Familien wieder den Weg in das Heimatland. Ein wichtiges Argument sei der Kindergartenplatz, der für die Rückkehrer garantiert wird oder dass sie zumindest rechtzeitig auf die Warteliste kommen.

Bereits seit zehn Jahren spricht man in Lettland viel über den Remigrationsplan. Es hat jedoch lange gedauert, bis die Ministerien verstanden haben, dass nichts geschehen wird, bevor nicht Menschen gefunden werden, die den Rückkehrern helfen mit lettischen Behörden zu kommunizieren. Im April letzten Jahres startete in fünf Regionen und 10 Munizipalplätzen Lettlands ein Pilotprojekt. Speziell angestellte Koordinatoren versuchen mit den im Ausland lebenden lettischen Familien in Kontakt zu treten und ihnen bei der Rückkehr zu helfen.

Baltische Staaten bleiben in einer Zeitzone



Die baltischen Premierminister einigten sich am 17. Dezember 2018 in Vilnius, dass die drei Länder in einer Zeitzone bleiben. Sie haben allerdings nicht gesagt, ob die Staaten in der Sommer- oder Winterzeit bleiben. Estlands Premierminister **Jüri Ratas** sagte, dass Estland in der Frage der Zeitzone auch mit Finnland reden wolle. „Es wäre in unseren Interessen, wenn Finnland die gleiche Zeitzone wählt,“ sagte Ratas.

Die Europäische Union erwägt die Zeitumstellung 2021 zu beenden.

Lettlands Hauptstadt Riga gehört zu den beliebtesten Reisezielen Europas

Die lettische Hauptstadt Riga steht auf der Liste von 20 europäischen Städten, die für den diesjährigen Preis „European Best Destination“ nominiert wurden. Im letzten Jahr wurde Riga zu TOP 5 gewählt. Der Titel „European Best Destination“ wird auf einer Internetabstimmung auf der Webpage www.europeanbestdestination.com ausgewählt. Die Abstimmung dauert bis zum 5. Februar.

Die diesjährigen Kandidaten sind Riga, Athen, Brüssel, London, Wien, Cavtat, Malaga, Monte Isole, Berlin, Florence, Budapest, Prag, Bratislava, Paris, Sainte-Maxime, Metz, Genf, Poznan, Dinant und Kotor.

Designpreis



Das „Leg&go“ Kinderfahrrad der in der lettischen Stadt Cesis ansässigen Firma „Shaman Inventions“ erhielt auf **dem Design & Innovation Award Wettbewerb** der Fahrradindustrie den Preis für das innovativste und modernste Stadtfahrrad. Leg&go ist ein in Lettland aus Holz hergestelltes Fahrrad, das in acht verschiedenen Variationen gebaut werden kann.

LITAUEN

Präsidentenwahlen

Litauens Premierminister **Saulius Skvernelis** sagte vor einigen Tagen, dass er seine Kandidatur für die im Mai bevorstehende Präsidentenwahl aufstellen werde. Unterstützt wird Skvernelis vor dem Verband der Bauern und Grünen und der Sozialdemokratischen Arbeitspartei. Offizieller Standpunkt der Sozialdemokraten wird auf dem bald bevorstehenden Parteitag entschieden. Die Sozialdemokratische Arbeitspartei und der Verband der Bauern und Grünen gehören zur heutigen Regierungskoalition.

Der 48-jährige Skvernelis leitet die Regierungskoalition Litauens schon seit Dezember 2016. Davor war Skvernelis Innenminister und Polizeichef. Laut Meinungsumfragen sind die Hauptkonkurrenten von Skvernelis selbständige Kandidaten, Wirtschaftswissenschaftler Gitanas Nausėda und die ehemalige Finanzministerin von der konservativen Vaterlandsunion-Christdemokraten Ingrida Šimonytė. Die erste Runde der Präsidentschaftswahlen findet am 12.Mai statt, die zweite, falls nötig, am 26.Mai.

Ausländer in Litauen

Ukrainer haben die Position der Russen übernommen und sind nun die grösste nicht-litauische Gemeinschaft in Litauen, zeigen die neusten Statistiken der Migrationsbehörde Litauens. Per Anfang 2019 lebten in Litauen beinahe 17 000 Ukrainer, was 42% mehr sind als vor einem Jahr. Die Gemeinschaft der in Litauen lebenden Russen hatte 12 500 Mitglieder. Gleich hoch liegt auch die Zahl der in Litauen lebenden Weissrussen. Bürger der genannten Staaten machen 84% aller in Litauen lebenden Ausländer aus. Letten, Deutsche und Polen bilden die grösste Gruppe der in Litauen lebenden Bürger anderer EU Staaten. Ausländer machen rund 2% der Gesamtbevölkerung Litauens aus.

Der neue RB Rail Aufsichtsratspräsident



Am 10. Januar wählte der Aufsichtsrat des baltischen Gemeinschaftsunternehmens AG, Karolis Sankovskis, zum seinem neuen Vorsitzenden. Riia Sillave und Edvīns Bērziņš bleiben als stellvertretende Vorsitzende von RB Rail auch weiterhin im Amt. Gemäß dem Gesellschaftervertrag und der Satzung werden der Aufsichtsrat, der Vorsitzende und die beiden Vizepräsidenten auf Basis der jährlichen Rotation gewählt. Die Aktionärsvereinbarung sieht auch vor, dass

der Vorsitzende des Aufsichtsrats jährlich gegen den Vertreter des nächsten Mitgliedstaats des gemeinsamen Unternehmens abwechselnd sein wird. Dieses Jahr wird Litauen die Präsidentschaft ausüben.

Laut dem neuen Aufsichtsratsvorsitzenden Karolis Sankovskis war die Umsetzung des Projekts Rail Baltica im Jahr 2018 von großer Bedeutung. „Die Teams in allen drei Mitgliedstaaten haben wichtige Meilensteine erreicht. Die bemerkenswertesten davon sind die Ankündigung der ersten detaillierten technischen Ausschreibungen und der Abschluss der dritten CEF-Finanzhilfvereinbarung“, fügt er hinzu. „Ich freue mich auf den positiven Fortschritt des Projekts sowie auf die erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem neuen Geschäftsführer von RB Rail, der in Kürze ausgewählt wird. Es ist wichtig, die Reife des Projekts für die nächste Runde von Connecting Europe sicherzustellen, welche Rail Baltica neue Finanzierungsmöglichkeiten eröffnet“, betont Sankovskis.

Der Aufsichtsrat der RB Rail AG besteht aus sechs Mitgliedern - jeder Aktionär wird durch zwei Mitglieder vertreten. Die Mitglieder des Aufsichtsrats werden für drei Jahre bestellt. Die estnischen MdEPs im Rat sind Anti Moppel, stellvertretender Staatssekretär für Verkehr, Ministerium für Wirtschaft und Kommunikation, und Riia Sillave, Leiter von Rail Baltic Estonia. Lettlands Vertreter im Rat sind Edvīns Bērziņš, Vorsitzender des Verwaltungsrats von Latvijas Dzelzceļš, und Vineta Rudzīte, Leiterin der Rechtsabteilung von Latvijas Dzelzceļš. Aus Litauen - CEO von Rail Baltica Statyba und Leiter der Eisenbahninfrastruktur von AB Lietuvos Geležinkeliai Karolis Sankovskis und Vorstandsvorsitzender von Lietuvos Geležinkeliai Romas Svedas.

Karolis Sankovskis Hintergrund: Vor seinem Beitritt zu dem Joint Venture mit RB Rail AG war Sankovskis Mitglied des Vorstands von Litgrid AB, einem litauischen Stromübertragungsunternehmen, dessen strategische Infrastrukturabteilung er leitete. Zu seinen Aufgaben gehörte auch die Verantwortung für den Einsatz der Stromübertragung zwischen Litauen und Polen (LitPol Link) und Litauen und Schweden (NordBalt). Dies sind Projekte von strategischer Bedeutung. Karolis Sankovskis hatte verschiedene Positionen in Unternehmen, die auf die Stromerzeugung und Verteilung sowie Heizungs und Lüftungssysteme spezialisiert waren. Er war Leiter der Umweltabteilung (LitPol Link Sp. Z oo), Rechtsanwalt (Lietuvos Energija AB) und Verkaufs- und Marketingmanager (Veskonas UAB). Sankovskis verfügt über einen Bachelor of Laws der Mykolas Romeris University (Vilnius, Litauen) und einen Master of Law der Aix-Marseille University (Provence, Frankreich).

Last-Mile-Logistiklösung – Lieferungen durch freie Kurier



2018 wurde die *Last-Mile-Logistiklösung*, ähnlich zu Uber oder Airbnb, weltweit populär. Als erste hat diese Lösung das litauische Logistikunternehmen **Venipak** angewendet.

Die zunehmende Anzahl von Sendungen zwingt dazu neue Lösungen im Kurierdienst zu erfinden. Die Last-Mile-Lösung besteht darin, dass die Sendungen nicht vom Kurierdienst, sondern von "gewöhnlichen" Menschen, die Zeit und Gelegenheit dafür haben, den

Adressaten geliefert werden.

Venipak setzte diese neuartige Dienstleistung vor drei Jahren in Litauen ein und ist einer der ersten Anbieter weltweit. "Diese Idee haben wir bereits 2012 mit unserem strategischen Partner Megoda entwickelt", erklärt Venipaks Chef **Justas Šablinskas**.

Šablinskas zufolge hat die Entwicklung des Internets die Arbeit von Kurierdiensten erheblich verändert. In den letzten zehn Jahren ist die Zahl der Online-Shops um das Zehnfache gestiegen, und die Zahl der Litauer, die dort einkaufen, hat sich fast verdreifacht - von 14% auf 47%. In der EU nutzen Internetläden durchschnittlich 55% bis 60% der Bevölkerung.

„Als Logistikunternehmen hoffen wir auch in der Zukunft zu wachsen, müssen dafür aber neue Lösungen finden, damit die Kunden schnellstmöglich ihre bestellte Ware erhalten. Statistisch gesehen endet die Zustellung von Paketen meistens an der "letzten Mile", um die Lieferung von Hand zu Hand dem Kunden zu überreichen“, erklärte Šablinskas.

„2015 haben wir mit dem neuartigen System begonnen und waren selbst überrascht, dass innert einigen Wochen schon einige Tausend Menschen sich als freie Kurier angemeldet haben, um Pakete auf dem Weg von einem Ort zum anderen an ihre Empfänger zu liefern. Diese Lösung hat sich gerechtfertigt, weil sich die Lieferzeit der Sendungen deutlich reduziert hat.“

"Skeptiker behaupten, dass sich die Technologie von Last Mile niemals selbst rechtfertigt, da Unternehmen bald in der Lage sind Pakete mit Dronen oder Robotern zu liefern. Ich glaube aber nicht, dass dies in den nächsten zwanzig Jahren Realität werden wird. Tallinn, Vilnius, Warschau, London und andere europäische Städte sind dicht besiedelt und Lieferungen mit Dronen sind einfach nicht möglich. Auf diese Weise könnten Sendungen möglicherweise in Zukunft an Kunden geliefert werden, die in Privathäusern leben. Allerdings würde der Service viel teurer sein und eher zu einem Werbetrick werden als zu einer echten Lösung", ist Šablinskis überzeugt.

Auch Roboter, die für die Zustellung von Sendungen eingesetzt werden, wären aus vielen Gründen keine gute Lösung. Die schnellen Lieferungen durch Roboter zu Verschiedenen Häusern mit zahlreichen Treppenhäusern dürfte kompliziert und uneffektiv sein. Ausserdem ist die Herstellung eines Roboters viel teurer als das Honorar für freiwillige Mitarbeiter bei Last Miles.

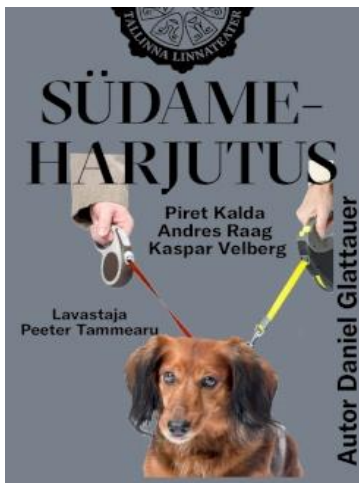
„Technologien, Innovationen und künstliche Intelligenz sind heutzutage zweifellos wichtige Faktoren, aber ohne den menschlichen Faktor gehts immer noch nichts.“

KULTUR

Kulturkalender Februar 2019



3.-28. Februar 2019 in Tallinn, **Bücherausstellung „Über die Grenzen“**, eine Präsentation der mit Tirol befassten Regionalliteratur aus den Beständen der **Universitätsbibliothek Innsbruck**, in der Österreich-Bibliothek Tallinn (Estnische Nationalbibliothek, Tõnismägi 2. VII. Stock, Tel. 6307360, <http://www.nlib.ee/austria-saal/index.php?id=12570>)



Am 2. Februar 2019 im 19:00 Uhr in Tallinn, **Aufführung „Die Wunderübung“** von **Daniel Glattauer** (ins Estnische übersetzt von Piret Pääsuke), im kleinen Saal des Stadttheaters Tallinn (Lai Str. 23)
<http://www.linnateater.ee/lavastused/lavastuse-nimekiri/sudameharjutus>

Weitere Aufführungen am 4., 5., 15., 16., 25. und 26. Februar d.J.



Am 8. Februar 2019 um 18:00 Uhr in Pärnu, **Salonabend über die österreichische**

Kaffeehauskultur als UNESCO Weltkulturerbe. Es spricht Kulturjournalistin Thea Karin, Ausstellung von Tiina Ojaste (Gemälde) und von Thea Karin (Fotos). Anschließend gibt es eine

reiche Auswahl an Kaffeesorten zu genießen mit traditionellen österreichischen Kuchen. In der Villa Ammende (Mere blv.7, Pärnu)

<https://www.ammende.ee/et/event/salongiohtu-austria-kohvikultuurist/>

Vorschau:

Am 22. März 2019 in Tallinn, **Eröffnung der Schmuckausstellung** von Andrea Auer (Wien) in der A-Galerie (Hobuspea 2) in Tallinn

Kurzgeschichten von alt N.R. Francois Loeb, unserem ehemaligen Kammerpräsidenten, heute unter <http://www.francois-loeb.com>

SÜSSHOLZRASPELN

„Suche meine Süssholzraspel! Dringend! Vermisst seit 13.d.Mts. Griffiger Finderlohn garantiert. Suessholz@comcom.com“.

Diese Anzeige lese ich am Laternenpfahl beim Warten auf meinen Bus. Es ist bitter kalt. Schneegestöber. Bin eingemummelt. Wollschal aus reiner Schurwolle. Oder Lamawolle? Geschenk meiner Ex vor sieben Jahren zu Weihnachten. Qualitätsbewusst war sie, sinniere ich. Hmmm Süssholzraspel ... was ist das?

Verflixt, mein Bus hat winterliche Verspätung. Mit Leidensgenossinnen und Leidensgenossen, als Genossenschaft kann ich ja diese nicht bezeichnen, obwohl wir genossenschaftlich gemeinsam alle in die behandschuhten Hände schlagen, als ob wir der Verspätung für ein konzertantes Bis, dass niemand sich wünscht, applaudieren würden. Also einen griffigen Finderlohn könnte ich in diesem Januarloch in meiner Geldbörse bedingungslos gebrauchen ...! Einen der vorperforierten Zettel abreißen? Einstecken. Doch dazu die Handschuhe ausziehen? Nein danke! Und trotzdem diese Gelbörsenschlucht ist mit allen Mitteln, selbst mit eisigen Händeaussichten zu bekämpfen. Mein Atem bläst derweil wunderschöne Dampfkringel aus. Meine Kinder hätten wahrlich Freude daran. Stampfe mit den Füßen im Takt einer imaginären Kopfmusik! Ein Walzer? Sollte unbedingt Kurse in Komposition an der Musikschule belegen.

Doch Kopfmusik zu Papier bringen? Ich kann keine Noten lesen. Vielleicht deshalb dieser Januarfluch. Keine Tantiemen die am Jahresanfang fließen. Doch aufs Süssholz setzen? Ein Versuch ist es wert! Auch ohne Zettel-Abriss möglich. Einfach die Mail Adresse merken. Ist ja kinderleicht. Werde im Bus, der ist ja bestimmt warm, mein Smart-Phone zücken und schreiben ich hätte die Raspel gesichtet! Kleine Notlüge. Aber was unternimmt man nicht in Verzweiflung? Was der elegante Inhalt des Mails? Beginne im Dreivierteltakt der meine Füße auf Eisbahn Temperatur hält (darunter würden diese erfrieren) mein Mail zu komponieren: „Liebe Unbekannte, Unbekannter“, nein, weiss ja nicht ob es ein männlicher oder weiblicher Adressat ist, und das Süssholz ist sachlich. also „Liebes Unbekannte?“

Da braust der Bus eine schleudernde Punktlandung hinlegend an die Haltestelle. Immer diese Unterbrechungen, gerade wenn eine Lösung in Sicht ist. Gedränge! Fahrräder wohl alle im Keller! Ergattere ein Plätzchen bei der hinteren Türe. „Von der Eingangstüre zurücktreten“, der Hilferuf des Fahrers. Ellbogen einsetzen! Wirkt! Türe schliesst zischend. Eine Hitze ist das hier. Alle menschlichen Ausdünstungen vermischen sich zu einer Duftkakophonie. Versuche mich umzuschauen. Möglicherweise liegt die Süssholzraspel ja hier am Boden. Auch wenn ich mir nicht vorstellen kann, dass diese im Getrappel überleben könnte.

Da, eine Durchsage „EINE DURCHSAGE DER LEITSTELLE: GERASPELTES SÜSSHOLZ VERSPERRT UNSEREN ZIELBAHNHOF. WIR BITTEN ALLE PASSAGIER SOFORT DAS FAHRZEUG ZU VERLASSEN UND BITTEN GEGEN GRIFFIGE BELOHNUNG UM HINWEISE AUF DIE TÄTER.“

Also nicht hoffnungslos dieses Januarloch. Es winkt gar eine doppelte Belohnung! Zuerst den Absender ausfindig machen. Die Telefon Nummer per Mail erfragen. Ihm mitteilen dass seine Raspel beim Bahnhof liegen muss. Anschliessend den Behörden die Antwort telefonisch, süssholzraspelnd mitteilen. Das wirkt bestimmt. Was für eine wundervolle Rettung aus dem schwarzen Januarloch ..., Süssholz sei dank ...!

SOS

Kreuzfahrt gebucht. Karibik! Mit der Freundin. Bermudadreieck. Ha, dass ich nicht lache, was da alles an Märchen erzählt wird! Flugzeuge verschwunden. Ganze Schiffe. Horror-Bücher über diese Gegend. Bermudadreieck Fenster zum Kosmos! Aber meine Liebste liebt Gänsehaut. Kribbeln im Rückenmark. Werde vorlesen. Mit gedimmten Licht in der Koje. Nach Buffet-Genuss mit Weingenuss der inklusive ist. Ha, wird das ein Spaß. Werde nicht darauf hinweisen, dass noch kein Kreuzfahrtschiff betroffen wurde. Klar, kann sich der Kosmos nicht leisten. Gabe zu viel Aufsehen. Und so liegen wir in der Koje. Sie angekuschelt an mich. Immer enger. Wie ich das liebe! Ich lese leise. Ab 00.30 mit tiefer, gespenstischer Stimme. Erkläre das Paralleluniversum, von Physikern erwiesen. Wenigstens zu 50%.

Dort soll mit ganz wenigen kleinen Änderungen dasselbe geschehen wie bei uns. Erläutere was alles geschehen ist. Und noch wird. Nach der Wahrscheinlichkeitsrechnung wohl bald ein Kreuzfahrtschiff als Opfer. Sie drückt mich fest. Zittert leicht. Ich schlage vor an Deck zu gehen. Uns im Mondlicht Drink bewehrt aufzuwärmen. Wir steigen an Deck. Eng umschlungen. Schweben die Treppe hoch. Schweben? Mir wird plötzlich ganz leicht. Sie empfindet gleich. Flüstert mir Liebesschwüre ins Ohr. Da! Nein, das ist nicht möglich stehen auf Deck zwei eng umschlungene Gestalten. Donnerwetter! Das ist meine Liebste! In den Armen eines anderen. Ich werde ihn verjagen. Erschlagen. Das lasse ich nicht zu! Niemals. Meine Freundin schaut entgeistert zu. Sie ist noch in meinen Armen.

Zwillingsschwester verschwiegen? Eineiig? Oder ... ist das unwahrscheinlich nach Wahrscheinlichkeitsrechnung eingetretene Ereignis erfolgt. Wurden wir ins Paralleluniversum entführt? Und jetzt soll ich, nach dem Rat den ich aus dem Buch erhalten und erst vor Minuten vorgelesen haben mit „WIR KOMMEN IN FRIEDEN“ begrüßen gehen? Mich selbst. Mich als mein eigener Konkurrent? Mein eigener Rivale! Lächerlich mir selbst diesen Satz entgegen zu schleudern. Doch wutentbrannt schreie ich ihm das entgegen. Eine Kriegserklärung. Krieg gegen mich selbst? Meinem Ebenbild? Krieg in Frieden? Frieden im Krieg? Oder einfach den Kosmos mit seinen Absonderlichkeiten akzeptieren? Frieden finden mit und in mir selbst ...